

essanter exotischer Neuheiten, Ribbe zwei neue Papilioformen aus der Südsee u. a. m.

In Tageszeitungen wird auf das abendliche Schwärmen von „Nonnen“ aufmerksam gemacht und es ist richtig, dass wir ein ungemein günstiges Flugjahr für *Lymantria monacha* L. haben; unter den zahlreichen Tieren, welche elektrisch erleuchtete Schaufenster und Strassenlaternen Berlins umfliegen, macht sich ein zierlich starker Prozentsatz der melanotischen Formen *eremita* und *nigra* bemerkbar. Der in solchen „naturwissenschaftlichen Scherzartikeln“ unsterbliche „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, dass ein grosser Schwarm nasehafter Nonnen in einen Konditorladen eingefallen sei und sich an den ausgelegten Torten und Kuchen gütlich getan habe, so dass all die schönen Erzeugnisse vernichtet werden mussten (Nr. 417 vom 18. August). Es fehlte bloss noch, Vetter Lokalanz. sagte, dass die Nonnen alles aufgefressen haben! Neu war uns auch der Bericht in dem Artikel, dass der Forst- und Landwirt zur Verhinderung des Aufstieges der Raupen an den Bäumen ausser Leimringen Streifen von Kaninchenfellen, die um den Stamm gelegt werden, erfolgreich anwendet, die Raupe versuche gar nicht, über die Haare zu kriechen. Ob's wahr ist?

Die in der Umgebung von Berlin von mir aufgefundenen Eichengallwespen — Gallen.

Von *Eugène Rey*, Berlin.

Die an *Quercus sessiliflora* Smith und *pedunculata* Ehrh. vorkommenden Gallenbildungen werden mit wenigen Ausnahmen von Angehörigen der Familie der Cynipiden hervorgerufen. Ungemein verschiedenartig, sowohl in bezug auf die Gestalt, als auch in bezug auf ihr Vorkommen sind diese Gallen, die man an allen Teilen des Baumes auffinden kann. Sowohl an der Wurzel, als auch am Stamm und an den Zweigen, an Blättern, Blüten, Knospen und Früchten findet man sie; ja sogar auf dem Blattrand, am Blattstiel, auf den Blattrippen, an den Staubbeuteln und auf dem Fruchtkelch kommen bestimmte Arten vor.

Da nun bei vielen Cynipiden-Arten Heterogenie vorkommt, jene besondere Form von Generationswechsel, bei welcher auf eine Generation, die nur aus Männchen und Weibchen besteht (sexuelle Form), eine nur aus Weibchen bestehende Generation (agame Form) folgt, so richtete ich mein besonderes Augenmerk darauf, stets auch die Gallen dieser beiden zusammengehörigen Formen aufzufinden.

Trotz aller Bemühungen gelang mir dies bei der bekanntesten aller Eichengallwespen, der *Dryophanta folii* L., aber nicht. Die Gallen der dazugehörigen sexuellen Form, *Dryophanta taschenbergi* Schlecth., die in den Adventivknospen sitzen soll, konnte ich bisher noch nicht entdecken und ich vermute daher, dass *Dryophanta folii* in der Berliner Umgebung nur in der agamen Form vorkommt.

Die Zucht der Wespen aus den Gallen ist in vielen Fällen sehr mühe-los, in anderen viel Geduld erfordern und oft resultatlos verlaufend.

So vertrockneten mir trotz aller Vorsicht Tausende der kleinen Gallen von *Neurot. numismalis* und *lenticularis*, während nur ein verschwindend kleiner Bruchteil die Wespen ergab. Und doch ist die Zucht der Wespen aus den Gallen unumgänglich nötig, wenn man sicher bestimmte Tiere haben will, denn manche Gallwespenarten sind einander so ähnlich, dass sichtbare Unterschiede kaum vorhanden sind.

Manche Gallwespen schlüpfen erst nach mehreren Jahren, so schlüpfen mir mehrere Wespen von *Andricus fecundatrix* erst im fünften Jahre, während andere Gallen derselben Art noch lebende Larven enthielten. Leider ging mir die Schachtel mit diesen Gallen bei einem Umzug verloren, so dass ich ein weiteres Resultat nicht mitteilen kann. — Die Gallen von *Neuroterus lenticularis* waren sehr häufig etwas deformiert

und unter diesen deformierten Gallen befanden sich stets eine oder auch zwei kleine rotgelbe Dipteren-Larven, wahrscheinlich eine *Cecidomyia*. Es gelang jedoch nicht, aus diesen Larven die Fliege zu ziehen.

Die meisten der nachstehend angeführten Gallen fand ich stets in grosser Anzahl; nur einige, so z. B. *Andricus glandulae*, *Neuroterus fumipennis*, *Neurot. tricolor* und *Andricus testaceipes* waren verhältnismässig selten. Manche Arten, die ich in der ersten Sammelzeit für Seltenheiten hielt, wie z. B. *Andricus solitarius* und *Cynips kollari*, fand ich später an einer anderen Stelle ausserordentlich häufig. So sind z. B. stellenweise die Eichen bei Potsdam über und über bedeckt mit der ansehnlichen Galle von *Cynips kollari* und *Andricus solitarius* fand ich in der Nähe von Spandau zu vielen Hunderten.

Es wurden folgende Gallen gefunden:

Agame Form:	Sexuelle Form:
<i>Neuroterus lenticularis</i> Oliv.	= <i>Neuroterus baccarum</i> L.
„ <i>numismalis</i> Oliv.	= „ <i>vericator</i> Schlecth.
„ <i>fumipennis</i> Htg.	= „ <i>tricolor</i> Htg.
„ <i>laeviusculus</i> Schck.	= „ <i>albipes</i> Schck.
„ <i>schlechtendalii</i> Mayr	= „ <i>aprilinus</i> Gir.
<i>Trigonaspis renum</i> Gir.	= <i>Trigonaspis megaptera</i> Panz.
<i>Dryophanta divisa</i> Htg.	= <i>Dryophanta verrucosa</i> Schlecth.
„ <i>folii</i> L.	= wurde nicht aufgefunden.
„ <i>agama</i> Htg.	= unbekannt.
„ <i>disticha</i> Htg.	=
„ <i>longiventris</i> Htg.	= wurde nicht aufgefunden.
„ <i>pubescentis</i> Mayr	= „ „
<i>Andricus fecundatrix</i> Htg.	= „ „
„ <i>radicis</i> Fabr.	= <i>Andricus trilineatus</i> Htg.
„ <i>sieboldi</i> Htg.	= „ <i>testaceipes</i> Htg.
„ <i>quadrilineatus</i> Htg.	= unbekannt.
„ <i>solitarius</i> Fonsel.	=
„ <i>globuli</i> Htg.	= „ <i>inflator</i> Htg.
„ <i>autumnalis</i> Htg.	= wurde nicht aufgefunden.
„ <i>collaris</i> Htg.	= <i>Andricus curvator</i> Htg.
„ <i>corticis</i> Htg.	= wurde nicht aufgefunden.
„ <i>albopunctatus</i> Schlecth.	= unbekannt.
„ <i>callidoma</i> Htg.	= wurde nicht aufgefunden.
„ <i>glandulae</i> Htg.	= unbekannt.
„ <i>ostreus</i> Gir.	=
<i>Biorrhiza aptera</i> Bosc.	= <i>Biorrhiza terminalis</i> Fbr.
<i>Cynips kollari</i> Htg.	= unbekannt.
„ <i>lignicola</i> Htg.	= „
„ <i>conglomerata</i> Htg.	= „
„ <i>corruptrix</i> Htg.	= „

Beschreibung neuer parasitischer Cynipiden aus Zentral- und Nord-Amerika.

Von Prof. Dr. *J. J. Kieffer* (Bitsch).

7. *G. gracilicornis* n. sp.

♀ Schwarz; Mandibeln, Antennen mit Ausnahme der Keule, Coxae und Beine gelbrot. Wangen mit Furche. Antennen mit kurzen Borsten; 3.—7. Glied gleichdünn; 3. doppelt so lang wie dick; die folgenden allmählich verkürzt, 7. wenig länger als dick, Keule stark abgesetzt, ziemlich dick, 6gliedrig, ihre Glieder etwas länger als dick. Napf breit eiförmig, um ein Drittel seiner Breite vom Rande des Scutellum entfernt, ohne Punkte. Flügel bewimpert, mit dunklen Adern; Radialzelle geschlossen, um die Hälfte länger als breit; 1. Abschnitt der Radialis schwach gekrümmt, so lang wie der 2., dreimal so lang wie der 3. Abschnitt der Subcostalis; letzterer so lang wie die Postmarginalis; Cubitalis erloschen. Haarring des Abdomens grau und schwach entwickelt. Körperlänge: 1,8 mm. — Bèlize.

8. *G. cincticornis* n. sp.

♀ Schwarz; Mandibeln, 3.—7. Antennenglied, Coxae und Beine bräunlichgelb. Gesicht glatt und glänzend. Antennen mit kurzen Borsten; 3.—7. Glied gleichdünn,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Rey Eugene

Artikel/Article: [Die in der Umgebung von Berlin von mir aufgefundenen Eichengallwespen - Gallen 130](#)